

## **Haushaltsrede des Ersten Beigeordneten und Stadtkämmerers**

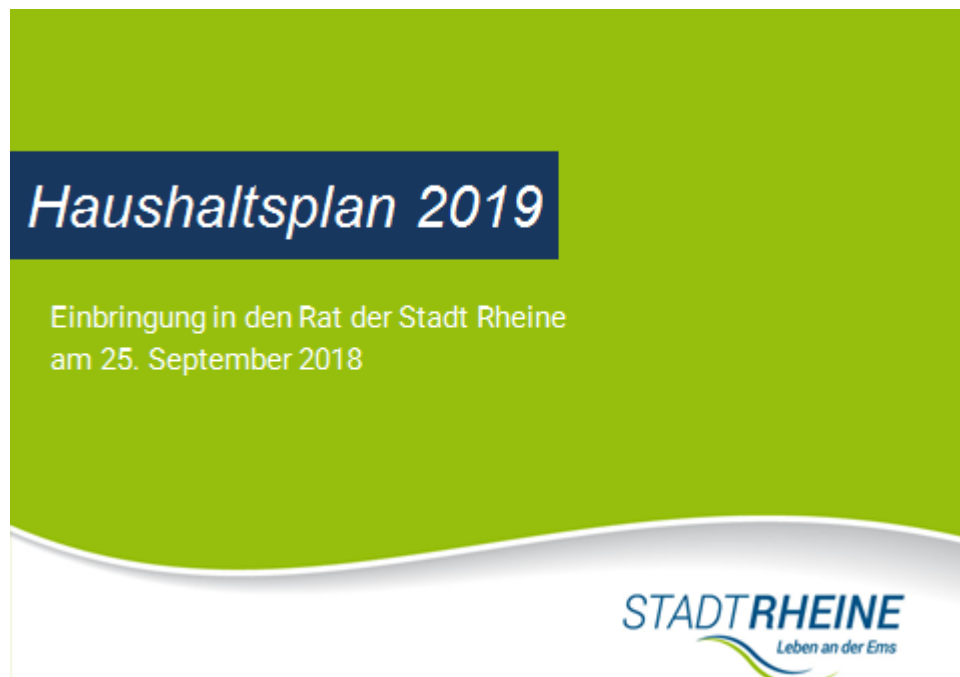
zur Einbringung des

### **Haushalts- und Investitionsplanes 2019 - 2022**

am 25. September 2018

Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Mathias Krümpel

Es gilt das gesprochene Wort!!!



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Lüttmann,  
sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Rheine  
sowie die Vertreter der örtlichen Medien,

liebe Rheinenserinnen und Rheinenser!

in den vergangenen drei Jahren waren wir in Rheine haushaltstechnisch verwöhnt. Die Haushalte waren ausgeglichen und damit die Generationengerechtigkeit hergestellt. Kluge Entscheidungen von Rat und Verwaltung verbunden mit einer sehr guten Einnahmeentwicklung haben Rheine finanziell nach vorne gebracht und uns viele Möglichkeiten eröffnet, die vor Jahren undenkbar waren. Hier seien nur die Stichworte „Grundschuloffensive“ oder „Planung neuer Bäderlandschaften“ genannt.

Der heute eingebrachte Haushaltsplan 2019 weist einen Überschuss i. H. v. rd. 156 Tsd. € aus. Den in der Gemeindeordnung gesetzlich vorgeschriebenen Haushaltsausgleich werden wir somit planerisch im nächsten Jahr ausweisen können.

Darüber dürfen wir uns alle freuen.

Für 2019 ist es uns bei den Planungen aber nicht einfach gefallen, einen generationengerechten Haushalt vorzulegen. Die Einbringung eines ausgeglichenen Haushaltes für das Jahr 2019 war damit bis zum Schluss offen. Insbesondere ein weniger von rd. 6,7 Mio. Euro bei den Schlüsselzuweisungen hat uns vor große Herausforderungen gestellt. Hierzu später mehr.

Die Finanzlage der Kommunen ist insgesamt positiv – Investitionen und weiter steigende Sozialausgaben verlangen aber weiteres Engagement von Bund und Ländern. Es ist ein gutes Gefühl, wenn man Ausgaben beschließt, die durch eigenes Geld finanziert sind und nicht auf Pump folgenden Generationen aufgebürdet werden. Niemand vererbt seinen Kindern gerne Schulden. Allen sollte aber klar sein, dass diese Entwicklung nicht endlos so weiter gehen wird. Daher ist es gut, wenn wir uns für schlechte Zeiten schon mal einen Wintermantel anschaffen und mit Überschüssen unsere Ausgleichsrücklage wieder auffüllen. Im aktuellen Haushaltsjahr 2018 werden wir unsere Rücklage voraussichtlich auf insgesamt über 10 Mio. € ausbauen können.

Kommen wir zur Haushaltsplanung 2019 im Einzelnen. Die Haushaltsgespräche im Hause wurden unter den auf dieser Folie dargelegten Prämissen und Zielsetzungen geführt:



*Die Haushalts- und Finanzplanung 2019 - 2022 wurde unter folgenden Zielsetzungen entwickelt:*

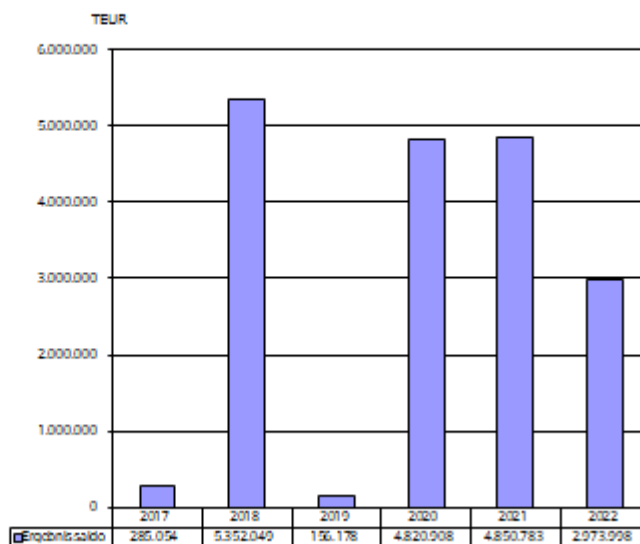
1. Haushaltsausgleich im Ergebnisplan
2. Budgetausweitungen im Ergebnisplan nur bei unabweisbarem Bedarf
3. Keine neuen freiwilligen Aufgaben, die nicht gegenfinanziert (wirtschaftlich) sind
4. Keine Liquiditätskredite
5. Abbau der Verschuldung für Investitionskredite – kurzfristig keine Netto-Neuverschuldung

Es gibt somit auch im Haushaltsplan 2019 keine Verwaltungsvorschläge beim Ausbau von neuen freiwilligen Leistungen, die nicht gegenfinanziert oder wirtschaftlich sind.

Ich möchte Ihnen nun die Eckdaten des Ergebnisplanes 2019 vorstellen:

Ergebnisplan

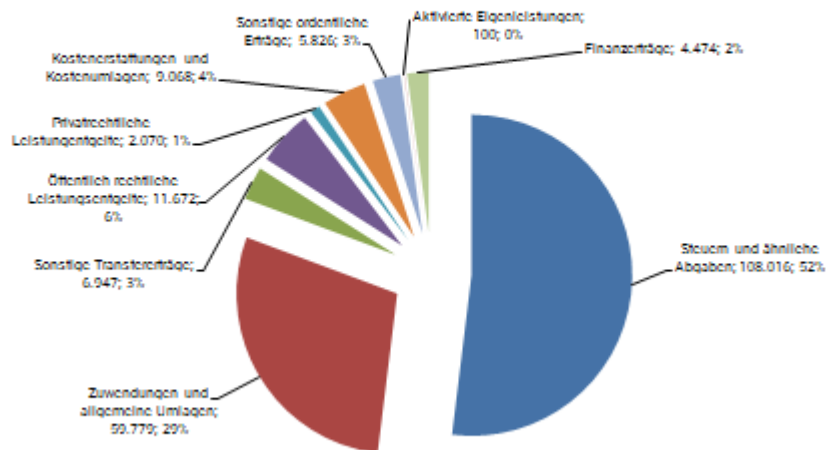
Gesamtergebnisplan im Überblick	
2019	
Erträge	207.951 T€
Aufwendungen	207.795 T€
Vergleich zum Vorjahr	
Erträge	9.005 T€
Aufwendungen	14.201 T€
Ergebnis	
<b>Überschuss</b>	<b>156 T€</b>



Der Haushaltsplanentwurf 2019 weist mit rd. 156 Tsd. € einen kleinen Überschuss aus und ist somit in Erträgen und Aufwendungen ausgeglichen. Bei einem Haushaltsvolumen von erstmals über 200 Mio. € ordentlichen Erträgen versteht sich von selbst, dass es bis zur Verabschiedung des Haushaltes noch Veränderungen in beide Richtungen geben wird. Wir sind aber bemüht, die „schwarze Null“ zu halten. Im Vergleich zum Vorjahr werden die Aufwendungen um 14,2 Mio. € planmäßig steigen. Die Einnahmeseite dagegen kann nur um rd. 9 Mio. € zulegen.

Schauen wir uns nun die Ertragsseite an. Hier möchte ich Ihnen die wichtigsten Einnahmepositionen der Stadt Rheine erläutern:

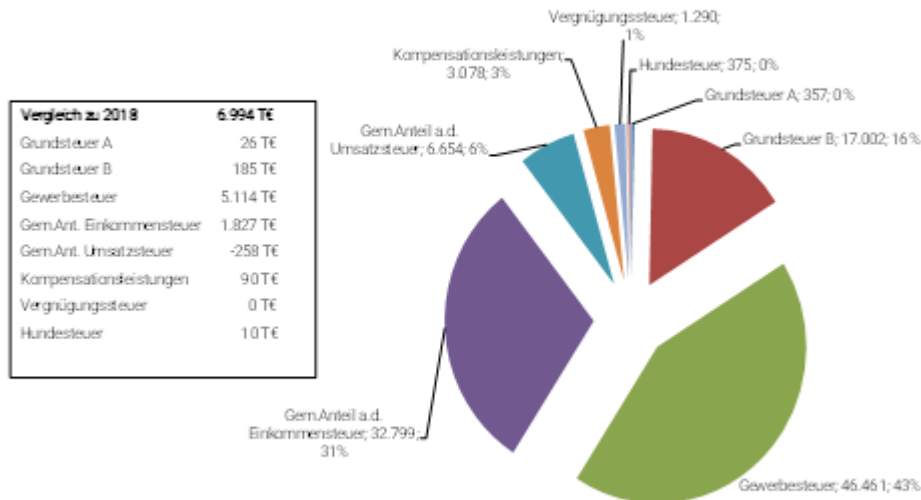
### Erträge 2019 in Teuro



Bei insgesamt weiter steigenden Erträgen, die mittlerweile bei rd. 208 Mio. € liegen, ist es beruhigend zu wissen, dass der Anteil unserer Eigenfinanzierungskraft gestiegen ist. Die Steuern und Abgaben haben sich bei über 100 Millionen verfestigt. Es ist positiv zu sehen, wenn wir uns unabhängiger von Finanzaufwendungen des Landes bzw. Bundes machen. Das stärkt die Selbstbestimmungskraft der Kommune.

Schauen wir uns daher die Steuerzusammensetzung einmal genauer an:

**Steuern 2019 in TEUR**



Steuern und ähnliche Abgaben sind auch weiterhin die wichtigsten Ertragskomponenten der Stadt Rheine. Das Steueraufkommen in Höhe von 108 Mio. € entspricht rund 52 % der gesamten Erträge.

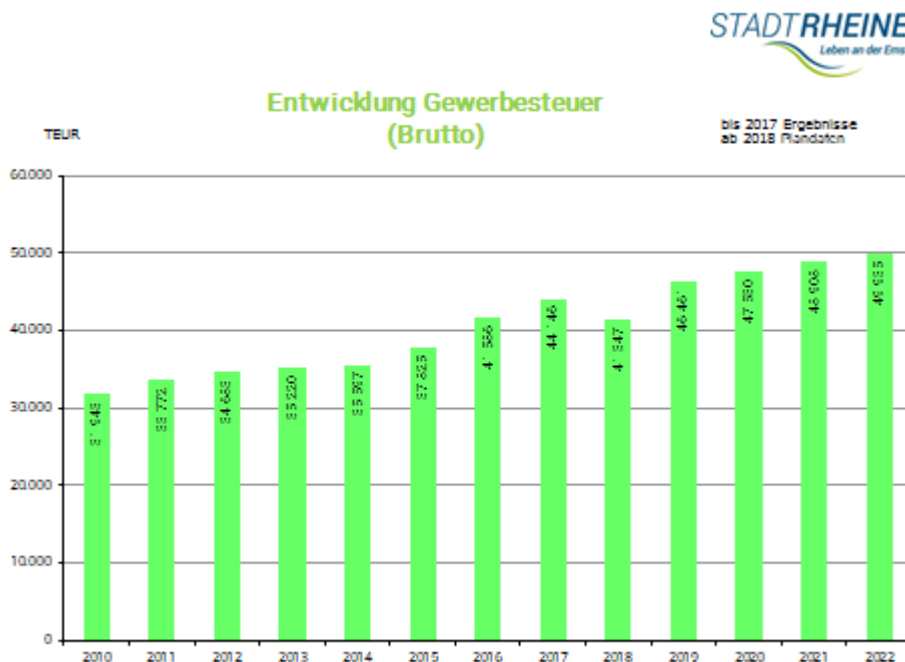
Die derzeitigen Hebesätze für die

- Grundsteuer A 440 v. H.
- Grundsteuer B 600 v. H.
- Gewerbesteuer 430 v. H.

werden unverändert bleiben. Insbesondere die Gewerbesteuer ist damit seit dem Jahr 2011 in Rheine konstant geblieben.

Ein Satz zur Grundsteuer: Nach 25-jähriger ergebnisloser Reformdiskussion hat das Bundesverfassungsgericht den Gesetzgeber nun zwangsverpflichtet, bei der Grundbesteuerung bis Ende 2019 zu einer Neuregelung zu kommen. Diese Neuregelung wird dann auch mit Übergangsfristen umzusetzen sein. Wir als Kommunen sind sehr gespannt, wie das neue Modell aufkommensneutral aussehen soll. Keinesfalls könnten wir als Stadt Rheine auf rd. 17 Mio. € Grundsteuer verzichten. Das gemeindliche Hebesatzrecht darf dabei nicht angetastet werden. Aber Vorsicht; unter der angestrebten Aufkommensneutralität ist keine Belastungsneutralität im Einzelfall zu verstehen. Es wird in jedem Fall zu Belastungsverschiebungen unter den Grundstückseigentümern und -eigentümerinnen kommen.

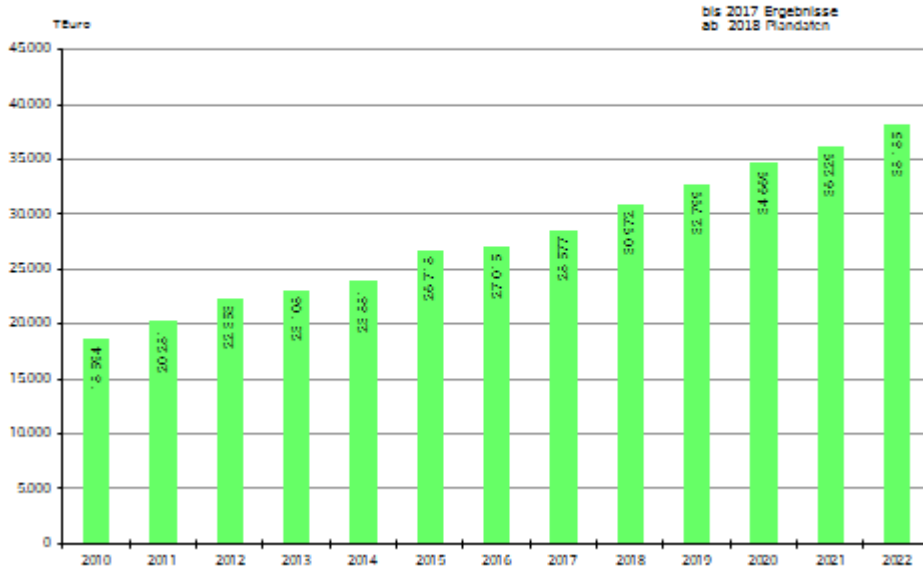
Jetzt ein Blick auf die zahlenmäßige Entwicklung der Gewerbesteuer:



Die Gewerbesteuer entwickelt sich in diesem Jahr weiter sehr stabil. Wir haben daher unter Berücksichtigung der aktuellen Bescheidlage und der von uns – als vorsichtige Kaufleute - um 1 % gekürzten Orientierungsdaten, nunmehr ein Gesamtaufkommen von rd. 46,5 Mio. € festgelegt. Das bedeutet, dass wir mit mehr Gewerbesteuer in Höhe von rd. 5,1 Mio. € in 2019 rechnen. Einen solch hohen Planungsstand hat es in Rheine noch nicht gegeben. Das Gewerbesteueraufkommen in Rheine hat sich damit seit 2009 - bei unveränderten Hebesätzen - mehr als verdoppelt.

Mein ausdrücklicher Dank geht an dieser Stelle an die Unternehmen und ihre Mitarbeiter/-innen, die dazu beigetragen haben!

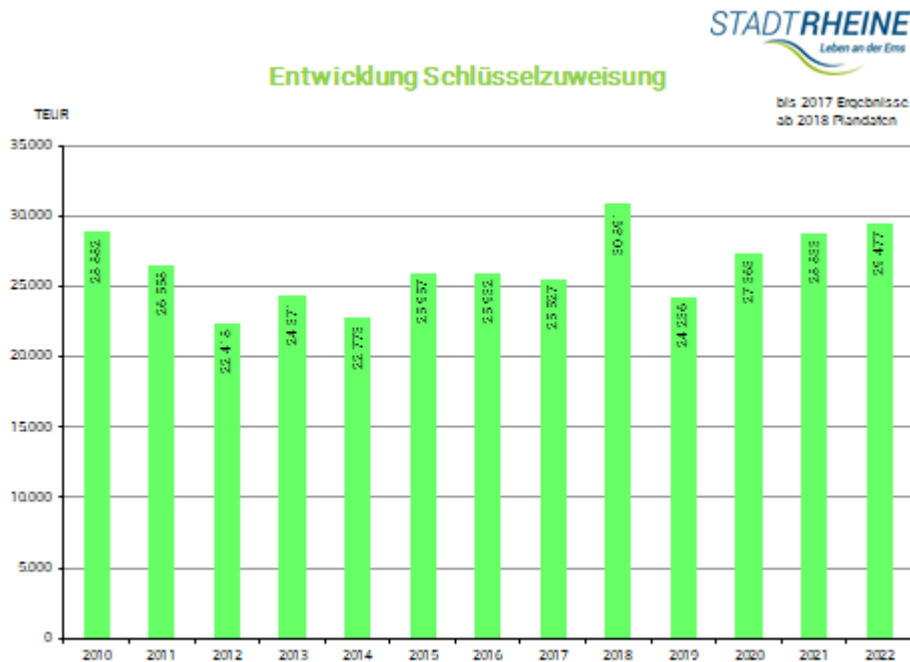
### Entwicklung Gemeindeanteil a.d. Einkommensteuer



Es läuft aber nicht nur bei den meisten Gewerbetreibenden gut. Auch die Entwicklung der Gemeindeanteile an der Einkommensteuer kennt seit einigen Jahren nur eine steigende Richtung. Der Anteil an der Einkommensteuer für die Stadt Rheine wurde auf Grundlage der Orientierungsdaten und der Mai-Steuerschätzung errechnet. Er wird mit rd. 32,8 Mio. € kalkuliert. Das sind 1,8 Mio. € mehr als noch 2018. Vereinfacht gilt: Je mehr die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Rheine im Rahmen der Einkommensteuerveranlagung abführen, je höher fällt der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer aus. Grundsätzlich basiert dieser Mechanismus auf zwei Variablen: Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner und das jeweilige persönliche Einkommensniveau.

Der Verteilungsschlüssel für den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer basiert auch auf die sich positiv entwickelnde Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Rheine. Aus den Orientierungsdaten ergibt sich ein Betrag i. H. v. 6,6 Mio. €. Das wären rd. 258 Tsd. € weniger gegenüber 2018. In den Werten für die Umsatzsteuer ist die Erhöhung des Gemeindeanteils um bundesweit 2,4 Mrd. € jährlich ab 2019 gemäß des Gesetzes zur Beteiligung des Bundes an den Kosten der Integration und zur weiteren Entlastung von Ländern und Kommunen enthalten.

Ein anderer wesentlicher Punkt in der Refinanzierung der gemeindlichen Leistungen sind die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen des Landes NRW.



Im Juli hat uns die Arbeitskreisrechnung zum GFG 2019 erreicht. Dabei handelt es sich um ein Gemeinschaftswerk der Landesregierung und der kommunalen Spitzenverbände zur Einschätzung der Schlüsselzuweisungen der einzelnen Kommunen in NRW. Die Grundlagen dafür beruhen aber tlw. noch auf Prognosen, z. B. hinsichtlich der zu verteilenden Schlüsselmasse. Somit kann und wird es bis November noch Änderungen geben.

Bei den Schlüsselzuweisungen gibt es trotz landesweit gestiegener Finanzausgleichsmasse für Rheine somit deutlich weniger Geld aus der Landeskasse. Der Bescheid 2018 für das Jahr 2018 sah noch über 6,66 Mio. € mehr an Schlüsselzuweisungen vor. Gegenüber dem HHPI. 2018 für 2019 ist es immerhin noch eine Verschlechterung von 3,47 Mio. €.

Die Stadt Rheine wird auf diesen Grundlagen 2019 eine Schlüsselzuweisung von nur 24,24 Mio. € erhalten. Die Veränderungen in den Grunddaten – sinkender Soziallastenfaktor, steigender Schüleransatz, steigender Zentralitätsansatz – und die Entwicklung der normierten Steuerkraft führen letztendlich zu dieser Absenkung.

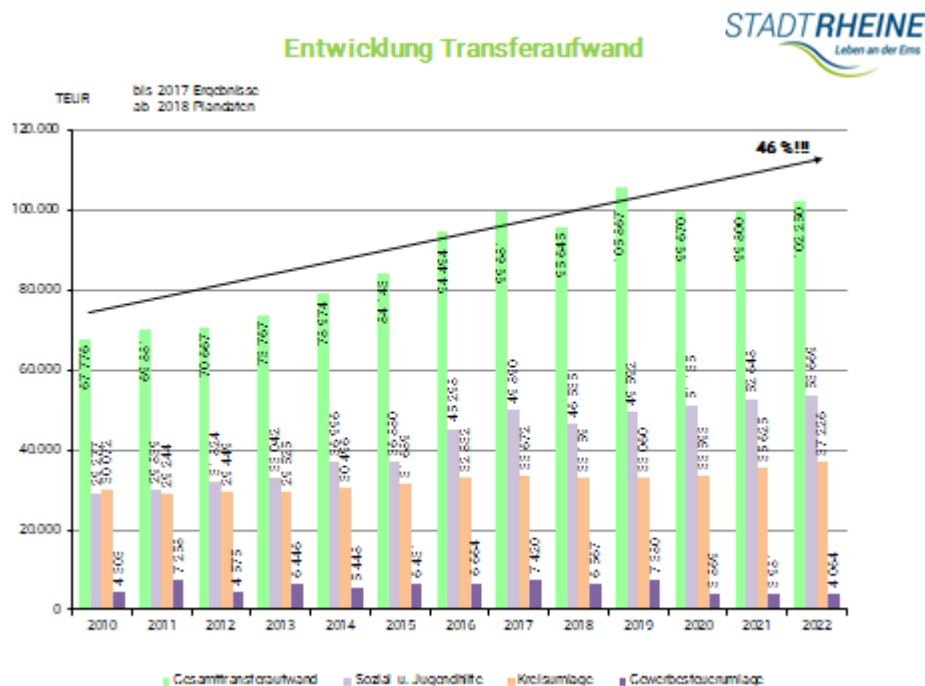
Dieser Einbruch erschwert uns – wie eingangs erwähnt – ungemein den Haushaltsausgleich darzustellen. Diese Verschiebungen haben u. a. mit kleineren Veränderungen beim GFG zu tun. So wurde der Hauptansatz zur Gewichtung der Einwohnerzahl, der Schüleransatz und der Soziallastenansatz verändert. Hauptgrund für diese Abweichung ist aber, dass sich unsere Steuerkraft (+ 11,3 Mio. €) gegenüber dem Landesdurchschnitt – anders als 2018 – erheblich besser entwickelt hat.

**2019 Stadt = +13,91 % Land = +5,60 %**  
 2018 Stadt = + 4,33 % Land = + 9,40 %





Lassen Sie uns die Berichtszeile 15 „Transferaufwendungen“ im Gesamtergebnisplan gesondert betrachten:



Der grüne Balken zeigt die gesamten städtischen Transferaufwendungen für das Jahr 2019 i. H. v. 105,8 Mio. €. Erstmals wird die Schallmauer von über 100 Mio. € Transferaufwand durchbrochen. Die drei größten Transferblöcke Sozial- und Jugendhilfe, Kreisumlage und Gewerbesteuerumlage sind in dieser Übersicht als Teilblöcke aufgeführt. Unsere vorhin erwähnten Steuereinnahmen i. H. v. über 100 Mio. € sind praktisch ein durchlaufender Posten für die Transferaufwendungen.

### Sozial- und Jugendhilfe (Produktbereiche 21, 24 + Fachbereich 8)

Ungefähr die Hälfte der Transferaufwendungen wird für die Sozial- und Jugendhilfe in Höhe von rd. 49,6 Mio. € verausgabt. Diese Deckungslücke muss durch die Steuerzahler in Rheine aufgefangen werden.

Allein für die Betriebskosten der Kindergärten müssen wir im nächsten Jahr rd. 1,8 Mio. € zusätzlich veranschlagen. In Niedersachsen, wo kostenlose Kitas mit viel Öffentlichkeitswirksamkeit eingeführt wurden, stehen die ersten Träger lt. Presse vor der Insolvenz. Das zuständige Landesministerium erklärt dazu „Die örtlichen Träger stehen in der Pflicht, die Beitragsfreiheit zu gewährleisten“. Und weiter: „Wo die Finanzhilfe nicht ausreicht, sei es Aufgabe der Träger oder Kommunen, Unwuchten auszugleichen“. Aus meiner Sicht kann nur gelten: „Wer die Musik bestellt, muss auch zahlen!“

Hinsichtlich der Sozialausgaben erwarten die Kommunen in fast allen Bereichen Anstiege. Es besteht aber die Hoffnung, dass sich der Bund zumindest im SGB II Bereich verstärkt bei den Kosten der Unterkunft einbringen möchte.

Neben den Bereichen Jugend und Soziales bekommt auch die Integration und Betreuung von Zuwanderern bei den Transferaufwendungen eine größere Bedeutung.

Wir alle sind alle um eine bestmögliche Integration von Zuwanderern bemüht, das ist eine gesamtstaatliche Aufgabe. Rheine nimmt z. B. an einem 2-jährigen Modellprojekt „Einwanderung gestalten – NRW“ teil. Damit diese Bemühungen auch bestmöglich gelingen, ist aber auch insgesamt für eine ausreichende Finanzausstattung der Kommunen zu sorgen. Den Fachbereich Soziales, Migration und Integration gab es vor einiger Zeit noch gar nicht. Heute steht dort der gebündelte städtische Zuschussbedarf i. H. v. rd. 8,5 Mio. €.

Zum Haushalt 2018 wurde den NRW-Gemeinden für Integrationsmaßnahmen noch ein Betrag in Höhe von 100 Millionen durch die Landesregierung zur Verfügung gestellt. Diese 100 Millionen Euro sind ein Teilbetrag der Bundesförderung gewesen. In Rheine sind davon 2018 konkret rd. 230 Tsd. € angekommen.

Bislang gibt es noch keine Entscheidung, ob auch für 2019 und Folgejahre mit einem vergleichbaren Betrag gerechnet werden kann. Ebenfalls gibt es noch keine Regelung, obwohl mehrfach angedeutet, ob und in welcher Höhe das Land NRW die Personen im Duldungsstatus dauerhaft fördert. Im gleichen Kontext fehlt ebenso die Zusage ob der Bund für die Personen, die aus den AsylLG in den Rechtskreis des SGB II wechseln, weiterhin für die Kosten der Unterkunft aufkommen wird. All diese Entscheidungen haben eine Dimension von einer hohen sechsstelligen Summe.

Wir haben als Kommunen die Erwartung an Bund und Land, dass wir auch 2019 Gelder hierfür erhalten. Aber auch damit wären unsere Integrationskosten nicht annähernd gedeckt.

#### Kreishaushalt:

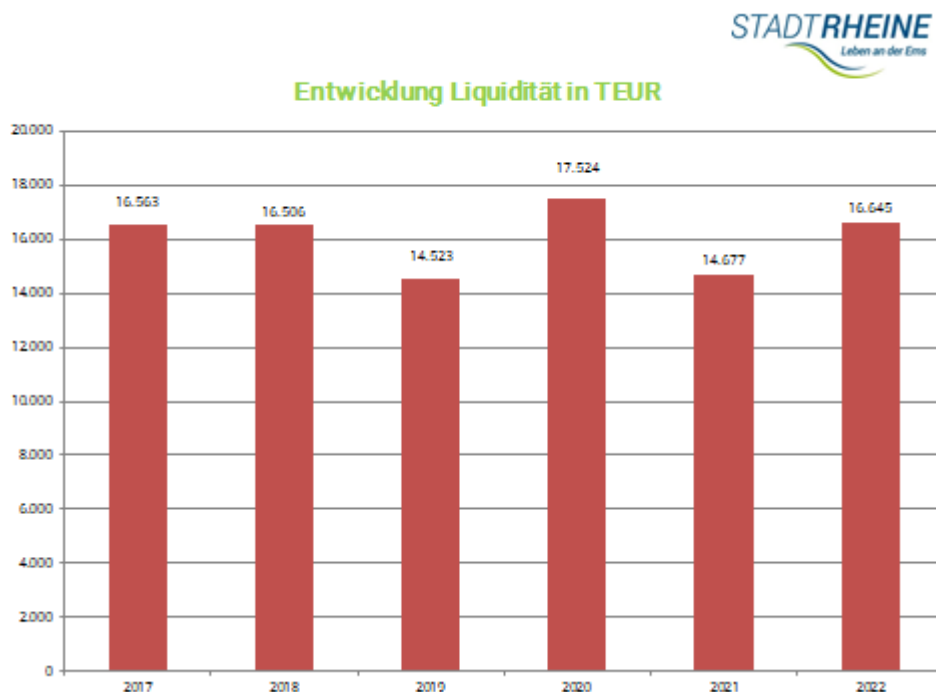
Ein dicker Brocken sind die Zahlungen an den Kreishaushalt. Das Eckdatenschreiben des Kreiskämmerers sieht für 2019 einen strukturell ausgeglichenen Kreishaushalt vor, der ohne eine Nettoneuverschuldung auskommt. Die Kreisverwaltung plant aktuell erfreulicherweise den Hebesatz für die Kreisumlage von 29,6 % um 1,26 % Punkte auf 28,34 % zu senken. Die Umlage sinkt aufgrund der vorgeschlagenen Reduzierung des Hebesatzes in der Zahllast um rd. 100 Tsd. € gegenüber 2018 und liegt um 1,26 Mio. € unter dem bisher für 2019 geplanten Ansatz.

Für die Finanzierung von Investitionen wird im Kreishaushalt eine Kreditermächtigung von 14 Mio. € berücksichtigt. Ein erheblicher Teil entfällt hiervon auf die Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Neubau des Westflügels. Die Folgekosten dieser Investition werden in den nächsten Jahren auf die Kommunen zukommen. Das Raumprogramm muss daher kritisch hinterfragt werden, ebenso die Notwendigkeit, ob das Job-Center unbedingt am Kreishaus angegliedert werden muss oder ob eine freiwillige Kindertagespflegeeinrichtung erforderlich ist. Die Folgekosten der Kindertageseinrichtung, die dauerhaft über die Kreisumlage von den Kommunen getragen werden müssen, werden im Eckdatenschreiben nicht erwähnt. Was haben wir Kommunen aus dieser neuen zusätzlichen freiwilligen Leistung eines Betriebskindergartens an dauerhaften Belastungen zu erwarten?

In 2018 können nur 13 Kommunen einen strukturell ausgeglichenen Haushalt erzielen. Gut, dass Rheine dazu gehört.

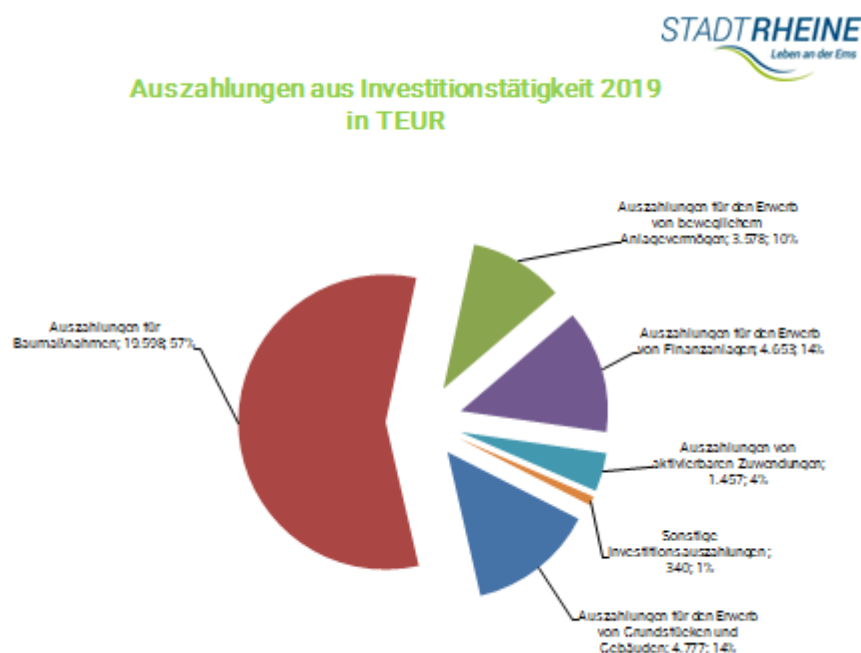
Für das Haushaltsjahr 2019 werden sich voraussichtlich fünf von 24 Kommunen im Kreis Steinfurt in der Haushaltssicherung befinden. Fünf Kommunen hatten zum Ende 2017 ihre Ausgleichsrücklage aufgebraucht und in hohem Maß Eigenkapital verzehrt – und das bei aktuell guten Steuererträgen.

Um Rechnungen und Personal pünktlich bezahlen zu können, braucht man liquide Mittel. Wie deren Entwicklung in Rheine aussieht, zeigt das nachfolgende Schaubild:



Nach heutigem Stand werden wir auch das Jahr 2019 mit eigenen Finanzmitteln schultern. Wir werden alle unsere Auszahlungen fristgerecht mit eigenen Mitteln durchführen können. Zum Vergleich: Zum 31.12.2017 stieg die Summe der Liquiditätskredite der Gemeinden im Kreis Steinfurt auf rd. 86 Mio. € und hat sich damit gegenüber den Eröffnungsbilanzen insgesamt verdreifacht! 13 Kommunen weisen im Kreis zum 31.12.2017 Liquiditätskredite aus. Das sind 3 Kommunen mehr gegenüber 2016 und über 50 % der Kommunen im Kreis.

Das nächste Schaubild zeigt die Zusammensetzung des Investitionshaushaltes:



Auch 2019 wird in Rheine kräftig investiert. Die Bandbreite reicht von notwendigen Ersatzinvestitionen für abgängige Vermögensstände bis zu Erweiterungsinvestitionen in Millionenhöhe wie die Eschendorfer Aue oder das Industriegebiet RHEINE 30|70 IndustrieRAUM. Bei der Eschendorfer Aue bin ich im Übrigen davon überzeugt, dass diese dazu beitragen wird, dass Rheine in einigen Jahren mehr als 80.000 Einwohnerinnen und Einwohner haben könnte.

Das Nadelöhr der Bauinvestitionen sind momentan weniger die Finanzen, sondern vielmehr das fehlende Personal auf Auftraggeber- und auf Auftragnehmerseite. Handwerkerfirmen mit Luft auf dem Auftragszettel sucht man oft sehr lange. Wenn ich die Baukostenentwicklung sehe, bekommt der Begriff „Handwerk hat goldenen Boden“ derzeit eine ganz neue Bedeutung.

Dennoch: Wir wollen auch in dieser Hochpreisphase weiter in unsere Stadt investieren. Ein paar Beispiele seien hier genannt:

Für den zweiten Bauabschnitt des Begegnungszentrums im Rahmen der Sozialen Stadt Dorenkamp wurde ein Antrag zur Aufnahme in das Förderprogramm „Soziale Integration im Quartier“ gestellt. Die Baukosten für den zweiten Bauabschnitt belaufen sich auf ca. 1.700.000 € und werden bei Aufnahme in das o. g. Förderprogramm mit 90 % bezuschusst. Die noch nicht baulich begonnenen Projekte starten Ende 2018 und werden im II. Quartal 2019 abgeschlossen sein.

Am Rahmenplan Innenstadt wird auch 2019 kräftig weiter gearbeitet. Insbesondere der Marktplatz und das Kettelerufer werden in 2019 besondere Beachtung finden.

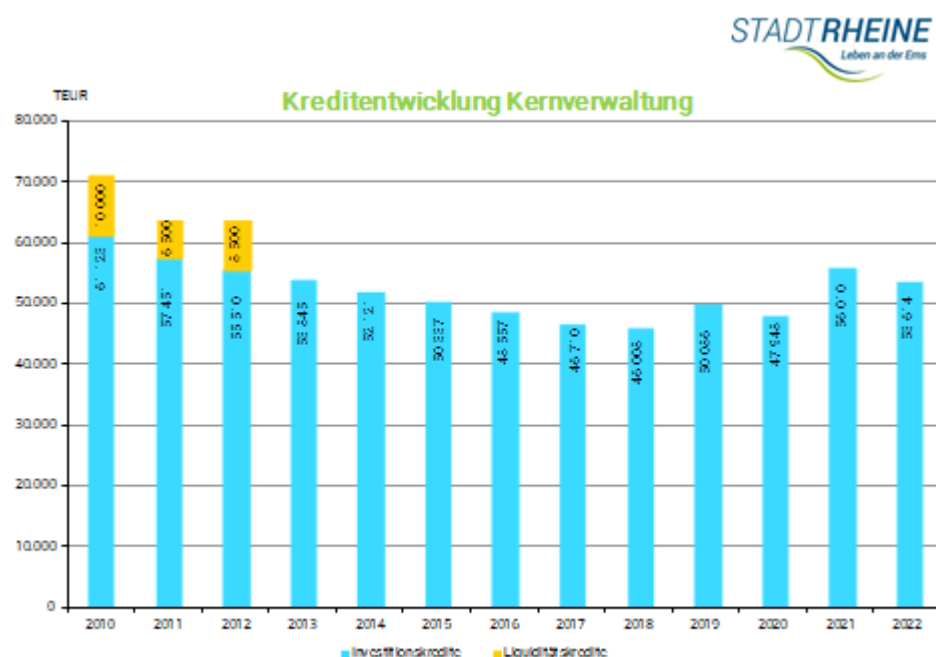
Natürlich wird auch in öffentliche Verkehrsflächen weiter in hohem Maße investiert und es warten jede Menge Investitionen in unsere Schullandschaft, die in weiten Teilen durch Fördermaßnahmen von Bund – und Land finanziell unterstützt werden. An dieser Stelle sei nur unsere Grundschuloffensive beispielhaft genannt.

Unsere städt. Wohnungsgesellschaft soll 2019 für uns wichtige Infrastrukturmaßnahmen im Bereich KITA-Ausbau übernehmen. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit, wollen wir in den nächsten Jahren fortsetzen. Für 2019 ist daher eine weitere Zuführung zur Kapitalrücklage i. H. v. 3 Mio. € geplant. Wir haben mittelfristig auch die Erwartung, dass sich unsere städtische Wohnungsgesellschaft in die Quartiersentwicklung „Eschendorfer Aue“ einbringt.

Der Endausbau im Innovationsquartier und in Rheine „R“ steht bevor. Das Innovationsquartier ist bereits eine Erfolgsgeschichte und auch Rheine R kommt jetzt richtig in Schwung. Auch das Industriegebiet RHEINE 30|70 IndustrieRAUM (ehem. Holsterfeld-Ost) steht in den Startlöchern für eine erfolgreiche Vermarktung. Den Erwerb oder Tausch von neuen Gewerbe- und Industrieflächen haben wir ständig im Blick. Grundstücksgeschäfte sind aber manchmal schwierige Generationenfragen, wo es nicht immer nur um Geld geht. Auch der andauernde Flächenverbrauch ist eine große Schwierigkeit. Die Stadt Rheine hat rd. 145 Quadratkilometer Gesamtfläche, wobei der Anteil der Ackerflächen hieran ständig sinkt. Fläche ist nicht vermehrbar und endlich. Allein in NRW sind in den letzten 10 Jahren rd. 600 Quadratkilometer Ackerflächen verschwunden, das sind so rd. 80.000 Fußballfelder. Es ist daher nur richtig, dass wir Gewerbeflächen nur noch zum Selbstkostenpreis abgeben, um u. a. auch den wichtigen Ausgleich in der Natur durchführen zu können. Alles andere ist ökologisch und wirtschaftlich aus meiner Sicht auch nicht zu vertreten.

Im Gesamtkontext müssen auch die erheblichen Investitionen unserer Töchter Stadtwerke, TBR oder Wohnungsgesellschaft genannt werden. Alle gemeinsam bewegen viel Geld, um Rheine weiter zu entwickeln.

Wie entwickeln sich nun 2019 in der Kernverwaltung die Kreditverpflichtungen?



Hinweis: Die Daten sind über das Finanzprogramm GWR Software 2020 und sind nicht verifiziert. Die Abwicklung erfolgt durch das Land (Beilage 2017/17/2018 Nr. 4, 2019/189 I.C.

Rein rechnerisch ergibt sich für das Jahr 2019 eine Netto-Neuverschuldung i. H. v. rd. 4 Mio. €. Das ist zunächst nur eine Plangröße, die wir aber als Ermächtigung benötigen. Ob es tatsächlich dazu kommt, Kredite aufzunehmen wird das Jahr 2019 in der Abwicklung zeigen. Die Verschuldung muss in guten Zeiten zurückgeführt werden. Allein im Zeitraum 2013 bis 2018 wird die Stadt Rheine rd. 7,8 Mio. € Kreditverbindlichkeiten in der Kernverwaltung planmäßig getilgt haben.

## Fazit zum Haushaltsplan 2019

Es war nicht einfach - trotz eines Einbruches bei den Schlüsselzuweisungen i. H. v. nahezu 7 Mio. € - ein ausgeglichenes Planergebnis für 2019 vorlegen zu können. Förderprogramme von Bund und Land, aber auch die deutlich über den Landesdurchschnitt gestiegene Steuerkraft der Stadt Rheine haben uns dabei massiv geholfen. Wichtige Weichenstellungen durch Rat und Verwaltung zur Haushaltskonsolidierung helfen dabei flankierend. Trotz guter Zahlen müssen wir weiter an der Haushaltskonsolidierung arbeiten. Es kommen auch wieder andere Tage...

Die Stadt Rheine befindet sich aber insgesamt in einer guten Phase. Der Dreiklang zwischen neuen Investitionen, ausgeglichenem Haushalt und vorhandener Liquidität ist gegeben.

Zusammenfassend lässt sich sagen:



### Was macht uns weiterhin Sorgen:



- Das extrem hohe Niveau der Transferaufwendungen.
- Land und Bund erlassen unverändert neue Gesetze mit finanziellen Folgen für die Kommunen aufgrund fehlender bzw. unzureichender Konnexität.
- Es wächst das Risiko sinkender Steuereinnahmen bei gleichzeitig steigenden konjunkturabhängigen Aufwendungen (z.B. SGB II) bei abschwächender Konjunktur.

### Die positiven Seiten zum Haushalt 2019 in Kürze:



- Im vierten Jahr in Folge ein strukturell ausgeglichener Haushalt!
- Alle geplanten Investitionen können umgesetzt werden.
- Keine Kürzung bei den freiwilligen Aufgaben.
- Jederzeitige Zahlungsbereitschaft (Liquidität).
- deutlich gestiegene Steuerkraft der Stadt Rheine.

Ich möchte mich zum Abschluss noch einmal recht herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen in den Fachbereichen und Organisationseinheiten und insbesondere bei Herrn Wullkotte und seiner Mannschaft für die gute Unterstützung zur Aufstellung des Haushaltsplanentwurfes bedanken. Herzlichen Dank!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen gute und erfolgreiche Beratungen.